

# Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg

## Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschusses des Regionalverbandes Schwarzwald-Baar-Heuberg am 22. November 2019 in Deißlingen.

---

Anwesend: 1. stv. Verbandsvorsitzender Klumpp  
und weitere 19 Mitglieder des Verwaltungs- Wirtschafts- und Verkehrsausschusses  
Verbandsdirektor Herzberg, Herr Hemesath, Frau Hermle  
Herr Schmidt, IHK zu TOP 2  
Vertreter der Presse

Dauer der Sitzung: 10:00 – 11:00 Uhr

Herr 1. stv. Verbandsvorsitzender Klumpp richtet Grüße des Herrn Verbandsvorsitzenden Dr. Michel aus, der leider aus terminlichen Gründen an der heutigen Sitzung verhindert sei. Anschließend begrüßt Herr 1. stv. Verbandsvorsitzender Klumpp die anwesenden Mitglieder des Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschusses, die Verbandsverwaltung sowie die Zuhörer und die Vertreter der Presse. Anschließend leitet er zur Tagesordnung über.

### TOP 1

#### **Verpflichtung von Mitgliedern der Versammlung** (Beil. 27/2019)

---

Herr 1. stv. Verbandsvorsitzender Klumpp berichtet, dass die an der konstituierenden Sitzung verhinderten Mitglieder in der heutigen Sitzung auf ihr Amt noch zu verpflichten seien und bittet Herrn Thomas Bleile, Herrn Dr. Rupert Kubon sowie Herrn Gerhard Vetter nach vorne.

Die Herren sprechen anschließend gemeinsam die Verpflichtungsformel laut vor und werden sodann per Handschlag durch den 1. stv. Verbandsvorsitzenden Klumpp auf ihr Amt verpflichtet. Die Verpflichtung wird schriftlich festgehalten.

### TOP 2

#### **Terminalstandort für den Kombinierten Verkehr in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg** - Potenzialanalyse (Beil. 28/2019)

---

Herr 1. stv. Verbandsvorsitzender Klumpp führt in das Thema ein und erklärt, dass die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene immer mehr an Bedeutung gewinne. Die Frage sei, ob der kombinierte Verkehr umsetzbar und es sinnvoll sei, flächendeckend ein bedarfsgerechtes Netz für den Kombinierten Verkehr aufzubauen. Dies zu klären sei nun das Ziel der Potenzialanalyse, welche die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg gemeinsam mit dem Regionalverband in Auftrag geben möchte. Wichtig sei, sodann in einem ggf. nächsten Schritt zu prüfen, an welchem Standort ein Terminal für den Kombinierten Verkehr sinnvoll erscheint.

Herr 1. stv. Verbandsvorsitzender Klumpp begrüßt Herrn Schmidt von der IHK, der anhand einer Powerpoint-Präsentation die Thematik erläutert. Die Powerpoint-Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Herr Schmidt, IHK berichtet über die bisherige Vorgehensweise und erläutert die Bedeutung der Gäubahn, auch für den kombinierten Verkehr. Er bittet in diesem Zusammenhang darum, bei jeder Gelegenheit die Bundes- und Landtagsabgeordneten der Region diesbezüglich in die Pflicht zu nehmen. Es sei für die Region von sehr hoher Bedeutung, dass die Gäubahn ausgebaut werde. In einem jüngsten Bericht des Bundesrechnungshofes habe dieser geäußert, dass das Bundesverkehrsministerium die Deutsche Bahn nicht im Griff habe. Diesen Eindruck habe die IHK durchaus ebenfalls.

Herr Schmidt, IHK führt fort, dass eine erste Rückmeldung der Deutschen Bahn zur Potenzialanalyse positiv ausgefallen sei, allerdings diese auch in der Anbindung eine Herausforderung sehe und neben dem bereits konkret ins Auge gefassten Standort am Staatsbahnhof Trossingen weitere Alternativstandorte zu prüfen seien.

Herr Schmidt, IHK ergänzt, dass die elektrische Befahrbarkeit ein sehr wichtiges Kriterium sei, da bei dieselbetriebenen Zügen die Kosten für die Umspannung zu hoch seien und folglich die dauerhafte Rentabilität nicht mehr gegeben sei.

Die IHK gehe davon aus, dass die Ladeeinheiten pro Jahr voraussichtlich ausreichend seien. Die Frage der Wirtschaftlichkeit könne anhand der Potenzialanalyse aufgezeigt werden. Im Anschluss müsse dann eine Standortanalyse durchgeführt werden, um mögliche Standorte genauer zu untersuchen. Die Potenzialanalyse und bei positivem Ergebnis auch die Standortanalyse möchte die IHK in jedem Fall durchführen und würde sich über Unterstützung von Seiten des Regionalverbandes freuen.

Herr 1. stv. Verbandsvorsitzender Klumpp erkundigt sich nach dem geplanten zeitlichen Ablauf.

Herr Schmidt, IHK antwortet, dass die Bedarfsermittlung bis Ende März 2020 durchgeführt werden soll. Die Standortanalyse soll sodann im September 2020 abgeschlossen sein. Der Markt für Institute, die solche Leistungen anbieten, sei begrenzt. Aktuell lägen der IHK zwei Angebote von zwei Bietergemeinschaften vor.

Herr Ulbrich begrüßt, dass Deißlingen mit dem Staatsbahnhof Trossingen das „Tor zur Welt“ werden könnte und ist der Meinung, dass ein solches Terminal in der Region sehr sinnvoll sei. Wichtig sei hierbei, dass die Deutsche Bahn in die Pflicht genommen werde. Bei der Bahn müsse sich dringend etwas ändern. Er führt an, dass beispielsweise für einen großen ansässigen Betrieb keine „Slots“ verfügbar seien. Dies sei ein Unding. Es sei deswegen ganz wichtig, dass die Deutsche Bahn frühestmöglich in diese Angelegenheit eingebunden werde und man mit der Deutschen Bahn sehr selbstbewusst verhandeln müsse.

Herr Schmidt, IHK bestätigt, dass der Fahrplan auf der Gäubahn eng sei, allerdings ein kombinierter Verkehr grundsätzlich nicht ausgeschlossen sei. Der volkswirtschaftliche Nutzen sei im Schienen-Güterverkehr gewiss gegeben. Es sei nicht einfach, aber machbar.

Herr Verbandsdirektor Herzberg informiert, dass Herr Krenz, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG im Südwesten, zur Verbandsversammlung am 13. Dezember 2019 eingeladen worden sei, aber leider abgesagt habe. Ein Termin für das neue Jahr werde noch abgestimmt.

Herr Schellenberg spricht sich ebenfalls für die Durchführung der Potenzialanalyse aus. Wichtig sei hier, dass die Kräfte gebündelt werden würden und im gemeinsamen Schulterschluss voran gegangen werde. Der praktische Blick empfehle, dass man frühestmöglich mit den Partnern Kontakt aufnehme.

Herr Schellenberg erkundigt sich, ob die IHK auch die DUS, Tochtergesellschaft der Bahn angefragt habe.

Herr Schmidt, IHK erklärt, dass ihm die DUS kein Begriff sei. Die DUS sei laut Herrn Börsig (Zuhörer im Publikum) jedoch mit solchen Dingen nicht betraut.

Für Herrn Hieber ist es höchste Zeit, dass diese Thematik angegangen werde und er verweist auf den Klima- und Umweltschutz. Mit der Potenzialanalyse könne man ein positives Zeichen setzen. Ein Kardinalproblem sieht er in der Gäubahn und verweist auf den Staatsvertrag aus dem Jahr 1996, den die Schweiz zwischenzeitlich vorbildlich erfüllt habe.

Seiner Meinung nach fehlen auf der Gäubahn die Kapazitäten.

Der Ansatz sei richtig und die Fraktion der Freien Wähler begrüße das Vorhaben.

Herr Schwenk führt an, dass auch die Fraktion Die Grünen/ödp die Studie begrüße. Wichtig sei, dass dies mit der Zeitschiene des Ausbaus der Gäubahn und insbesondere der Elektrifizierung des Ringzugs abgestimmt werde. Diese solle - wie bekannt - 2025 erfolgen. Wichtig sei es nun, ganz viel Druck auszuüben, damit 2025 sowohl der Ringzug als auch das Terminal umgesetzt werden können. Der Standort Staatsbahnhof Trossingen in Deißlingen sei hierfür ideal.

Herr Schwenk führt fort, dass die durchschnittliche Auslastung der Gäubahn mit Güterzügen sehr gering sei. Dies könne auf der Homepage der Bahn abgerufen werden.

Er bittet darum, dass die bisherigen Standorte bei der Analyse nicht außer Acht gelassen werden und ergänzt, dass im Zuge der Landesgartenschau 2028 in Rottweil einige Gleise zurück gebaut werden sollen. Dies müsse nun auch nochmals kritisch hinterfragt werden.

Herr Schmidt, IHK informiert, dass die Gäubahn aufgrund ihrer Einleisigkeit für den Güterverkehr tagsüber sehr schlecht genutzt werden könne. Beim Ausfall der Rheintalbahn im vergangenen Jahr sei die Gäubahn nachts mit Güterzügen befahren worden.

Herr Hieber fügt an, dass dies für die Anwohner jedoch kein Dauerzustand sein könne. Da für das Abbremsen und Anfahren sehr hohe Energiekosten entstehen, sei dies tagsüber nicht wirtschaftlich.

Herr Stresing lobt Herrn Börsig und sein innovatives Verlade-Unternehmen in Fridingen und ist der Meinung, dass das wirtschaftliche Potenzial ausreichend sei. Deswegen müsse nun Fahne gezeigt werden.

Das größte Problem sei sicherlich die Deutsche Bahn, da diese sehr schwierig in die Gänge käme. Es gelte nun, Gas zu geben und sowohl die Landes- als auch die Bundespolitiker mit ins Boot zu holen.

Herr Baumann kritisiert, dass die Einleisigkeit der Gäubahn im Vergleich zu einer zweigleisigen Spur eine maximale Kapazität von einem Drittel habe. Dies sei ein großes Hindernis und die Kapazitäten seien überlastet. Man müsse dringend etwas tun in dieser Hinsicht. Deißlingen sei ein sehr interessanter Standort. Er ergänzt, dass die Schwarzwaldbahn zweigleisig sei und deswegen auch interessant sei.

Herr Dr. Ruf bezieht sich auf die Ausführungen von Herrn Schwenk bzgl. des Gleisrückbaus im Zuge der Landesgartenschau 2028 in Rottweil und merkt an, dass gewiss keine Gütergleise zurück gebaut würden. Lediglich nicht verwendete Abholgleise sollten ggf. rückgebaut werden und auch hier sei dies nicht einfach. Herr Dr. Ruf sieht die Landesgartenschau vielmehr als Katalysator für den Ausbau der Gäubahn. Es sei sehr wichtig, mehr Güter auf die Schiene zu bringen und hier müsse der Druck auf das Land und den Bund deutlich erhöht werden.

Herr 1. stv. Verbandsvorsitzender Klumpp fasst zusammen, dass von allen Fraktionen die Notwendigkeit gesehen und um zeitnahe Umsetzung gebeten werde. Entscheidend sei sicherlich, dass die Deutsche Bahn frühzeitig mit an den Tisch geholt werde und die Kapazitäten der Gäubahn und der Schwarzwaldbahn analysiert werden. Finanziell seien für das Vorhaben im Haushalt 2019 und 2020 jeweils 7.500 € vorgesehen.

**Einstimmig** wird folgender **Beschluss** gefasst:

Der Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschuss beschließt, dass sich der Regionalverband an der Erarbeitung einer Potenzialanalyse für ein mögliches KV-Terminal in der Region inhaltlich und finanziell beteiligt.

### TOP 3

#### **Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg**

- Bericht zu aktuellen Entwicklungen  
(Beil. 29/2019)

---

Herr 1. stv. Verbandsvorsitzender Klumpp informiert, dass aufgrund der Wahl der bisherigen Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Frau Dorothee Eisenlohr zur Oberbürgermeisterin von Schramberg die Stelle der/des Geschäftsführerin/-s ausgeschrieben worden sei. Die Vorstellungsgespräche sollen laut aktuellem Kenntnisstand noch in diesem Jahr durchgeführt werden. Für das kommende Jahr sei dann geplant, dass sich der/die neue Geschäftsführer/in im Gremium des Regionalverbandes vorstellt.

Herr Verbandsdirektor Herzberg ergänzt, dass Herr Guse aufgrund seines Ausscheidens aus dem Regionalverband den Aufsichtsratsposten bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft abgeben hätte müssen. Da er sich jedoch bereit erklärt habe, die Geschäftsführerposition bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft interimswise zu übernehmen, sei die Niederlegung des Amtes als Aufsichtsratsvorsitzender obligatorisch gewesen. Neuer Aufsichtsratsvorsitzender sei nun Herr Oberbürgermeister Jürgen Roth, Villingen-Schwenningen.

Herr Schellenberg bedankt sich für die Information und ergänzt, dass nicht nur die personelle Nachfolge, sondern auch die zukünftigen inhaltlichen Schwerpunkte neu ausgerichtet werden sollten.

**Einstimmig beschließt** das Gremium:

Kenntnisnahme. Nach Wiederbesetzung des Geschäftsführerpostens wird der/die neue Geschäftsführer/-in der WIFÖG eingeladen, sich in den Gremien des Regionalverbandes vorzustellen.

### TOP 4

#### **Bekanntgaben und Verschiedenes**

---

##### **a.) Gespräch mit Herrn Thorsten Krenz, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn im Südwesten**

Herr Verbandsdirektor Herzberg teilt mit, dass mit Herrn Krenz, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG im Südwesten, ein Termin für ein Gespräch mit dem Gremium für das kommende Jahr gesucht werde. Leider sei Herr Krenz für die Sitzung der Verbandsversammlung am 13. Dezember 2019 verhindert. Ein neuer Termin werde abgestimmt.

Das Gremium begrüßt diese Information und Frau Rajs ergänzt, dass sich die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen gerne nach Herrn Krenz richten würde.

Villingen-Schwenningen, den 27. November 2019

Hermle  
(Schriftführer)

Klumpp  
(1. stv. Verbandsvorsitzender)

Für die Mitglieder des Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschusses:

---

Markus Keller

---

Ralf Ulbrich